# Der Sächsische Erzähler

**Tageblatt für Bischofswerda**
Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk

**Neukirch und Umgegend**
Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis einschließlich der Beilagen „Illustrierte Sonntagspost", Heimatkundliche Beilage, Zum Sonntag, Landwirtschaftliche Beilage: Frei ins Haus halbmonatlich RM. 1.40, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonnabendnummer 15 Pf.) Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 5 Pf., im dreigespaltenen Tagteil 3 Millimeterzeile 25 Pf. Unsere Einzelpreisliste und Geschäftsbedingungen, die den Vorschriften des Werberats der deutschen Wirtschaft entsprechen, gelten für alle Anzeigenaufträge maßgebend. Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445 — Postscheckkonto Dresden Nr. 1301. Girokonto Bischofswerda Nr. 304. — Druck und Verlag von Friedrich Roy in Bischofswerda.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 76 — Montag, den 31. März 1941 — 96. Jahrgang


# Wieder ein schwarzer Tag für Englands Handelsschiffahrt

## U-Boote vernichteten 75 000 BRT. — Acht Schiffe aus stark gesichertem Geleitzug versenkt — Schwerer Luftangriff auf Bristol

**Berlin, 30. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

**Unterseeboote schossen aus einem sehr stark gesicherten Geleitzug außer den bereits gemeldeten drei Tankern weitere fünf Schiffe mit zusammen 33 000 BRT. heraus. Damit ist mehr als die Hälfte dieses nach England bestimmten Geleitzuges, nämlich acht Schiffe mit zusammen 57 000 BRT., vernichtet worden.**

**Ein Unterseeboot versenkte außerdem zwei Tanker mit zusammen 18 000 BRT. Die Versenkung von drei weiteren Schiffen ist wahrscheinlich.**

Kampfflugzeuge unter Führung des Major Krüger griffen in den Nachmittagsstunden des 29. März im Seegebiet westlich Kreta einen starken englischen Flottenverband erfolgreich an. Sie erzielten trotz heftiger Flak- und Jagdabwehr auf einem Flugzeugträger drei Bombenvolltreffer. Bei den Luftkämpfen während des Angriffes schossen Kampfflugzeuge ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane ab. Alle eigenen Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Vor der englischen Ost- und Südostküste warf die Luftwaffe gestern einen Tanker und ein größeres Handelsschiff in Brand und beschädigte zwei weitere Schiffe schwer. Im St. Georg-Kanal sank ein Schiff nach Bombenwurf.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung bombardierten Hafenanlagen und Barackenlager an der englischen Südostküste.

Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht abermals kriegswichtige Ziele im Stadt- und Hafengebiet von Bristol mit guter Wirkung an. Es entstanden größere Brände.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet nicht statt.

### Schwerer Angriff auf die westlichen Hafengebiete

**Stockholm, 30. März.** Wie Reuter aus London meldet, hat die deutsche Luftwaffe in der Nacht zum Sonntag dem Bericht des Luftfahrtministeriums und des Ministeriums für innere Sicherheit zufolge Angriffe über dem Westen von England durchgeführt. Ein kurzer Angriff sei auf einen „Ort in der Gegend des Bristol-Kanals" erfolgt und eine Anzahl von Bränden sei hervorgerufen worden. Einige Schäden seien auch an Bürohäusern und anderen Gebäuden verursacht worden und es seien einige Opfer zu beklagen.

United Preß meldet dazu ergänzend aus Bristol, deutsche Bomber hätten ihre Angriffe auf Großbritannien in der Nacht zum Sonntag wieder aufgenommen und zahlreiche schwere Sprengbomben auf die Hafengebiete des westlichen England abgeworfen. Es sei der erste schwere Angriff der Luftwaffe auf Großbritannien seit dem Störungsangriff auf Plymouth am 21. März gewesen. Eine Anzahl von Fabrikgebäuden und anderen Bauten seien getroffen worden. Die Angreifer hätten in großer Zahl über der Stadt geschwärmt und seien aus allen Richtungen gekommen.

### Ritterkreuz für tapferen Bataillonsführer

**Berlin, 30. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Dr. Eckinger, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment.**

Als Kompaniechef eines Schützenregiments tat sich Hauptmann Dr. Eckinger, der 1904 zu Steyr, Oberdonau, als Sohn eines Postdirektors geboren wurde, beim Uebergang über die Maas bei Sedan mit seiner Kompanie besonders hervor. Es gelang ihm, durch Einsatz seiner schweren Waffen mehrere Bunker außer Gefecht zu setzen. Seiner Energie und geschickten Führung im Verband der Stoßgruppe der Division war zum großen Teil der Durchbruch durch die Maginotlinie bei Sedan zu verdanken. Auch bei den weiteren Kämpfen trat Hauptmann Dr. Eckinger immer hervor, so besonders beim Vorstoß von Besancon auf Belfort. Bei der Säuberung von Montbeliard zwang er nach zähem Häuserkampf zwei französische Infanterieregimenter und ein Artillerieregiment zur Uebergabe. Er schuf so die Voraussetzung zur Einnahme der Festung Belfort, wo er noch entscheidend in den Hauptkampf um die Festung eingreifen konnte. Beim Sturm auf die Forts beteiligte er sich selbst in der vordersten Linie und drang als erster in das Fort La Miette ein. Bei den abschließenden Kämpfen in den Vogesen stellte er als erster die Verbindung mit der vom Elsaß heranrückenden Infanteriedivision her. Hauptmann Dr. Eckinger hat sich während des ganzen Feldzuges stets rücksichtslos persönlich eingesetzt und war seinen Soldaten ein anfeuerndes Beispiel hervorragender Tapferkeit.

**Des weiteren wurden zwei tapfere Kompanieführer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet: Oberleutnant Hanbauer, Kompanieführer in einem Schützenregiment, und Oberleutnant Göbel, Kompanieführer in einem Infanterieregiment.**

### Generalfeldmarschall Milch in Hamburg

**Hamburg, 30. März.** Der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Milch, besichtigte gemeinsam mit dem Chef der Ordnungspolizei, General der Polizei Daluege, in Begleitung des Inspekteurs des Luftschutzes, Ministerialdirektor Dr. Ing. h. c. Knipfer, und des Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, General der Flakartillerie von Schroeder die Hamburger Luftschutzeinrichtungen und überzeugte sich von der Einsatzbereitschaft aller Luftschutzkräfte sowie von der Zweckmäßigkeit der getroffenen Luftschutzmaßnahmen.

Anläßlich des Besuches wurden zahlreichen im Einsatz bewährten Angehörigen der Luftschutzeinrichtungen Auszeichnungen verliehen.

# Ausklang des Matsuoka-Besuches

## Der Außenminister des Tenno nach Rom weitergereist — Nochmals begeisterte Kundgebungen der Berliner Bevölkerung

**Berlin, 30. März. Nach fünf ereignisreichen und arbeitsvollen Tagen verließ am Sonntagnachmittag der kaiserlich-japanische Außenminister Matsuoka die Reichshauptstadt und trat seine Weiterfahrt nach der Hauptstadt des verbündeten Italiens an.**

Gegen 16 Uhr holte der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, Außenminister Matsuoka im Gästehaus der Reichsregierung, Schloß Bellevue, ab, um ihn zum Anhalter Bahnhof zu begleiten. Wie bei der Ankunft bildeten Formationen der deutschen Wehrmacht und der Partei ein Spalier, hinter dem die Berliner Bevölkerung dicht gedrängt den japanischen Außenminister mit brausenden Heilrufen zum Abschied grüßte.

Vor dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie der Wehrmacht angetreten, die dem japanischen Außenminister die militärischen Ehrenbezeigungen erwies. Nachdem der Abgesandte des verbündeten Japans unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenformationen abgeschritten hatte, begab er sich zum festlich geschmückten Bahnsteig.

Hier hatten sich neben den Männern der Regierung, den Vertretern der Partei, Staat und Wehrmacht die Angehörigen der japan. Botschaft mit Botschafter Oshima an der Spitze und die Mitglieder der japanischen Kolonie eingefunden. Es waren zugegen der italienische Botschafter Alfieri, der ungarische Gesandte Sztojay, der bulgarische Gesandte Draganoff, der Gesandte von Mandschukuo Lue-Wen, der slowakische Gesandte Cernak, der rumänische Gesandte Bossy und der jugoslawische Gesandtschaftsträger Bozcic, die Reichsminister von Schwerin-Krosigk, Dr. Frick und Darré, Reichsminister SS Himmler, Reichspressechef Dr. Dietrich, Reichsarbeitsführer Hierl, Reichsminister Dr. Lammers, Korpsführer Hühnlein und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weizsäcker. Außenminister Matsuoka verabschiedete sich von jedem einzelnen der zu seiner Abreise erschienenen führenden Männer des nationalsozialistischen Staates.

Pünktlich um 16,30 Uhr wechselten der Außenminister des Tenno und der deutsche Reichsaußenminister den letzten Händedruck, und Außenminister Matsuoka bestieg mit seiner Begleitung den Zug. Durch das Fenster seines Wagens wechselte er mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop herzliche Worte des Abschieds, bis der Zug den Bahnhof verließ.

### Matsuoka am Grabe Friedrichs des Großen

**Potsdam, 30. März.** Am letzten Tage seines Berliner Aufenthaltes stattete Außenminister Matsuoka mit seiner Begleitung der Stadt Potsdam einen Besuch ab, die in aller Welt als die Traditionsstätte deutschen Soldatentums und preußisch-deutscher Geschichte gilt. Zu Ehren des hohen Gastes hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Der erste Weg der Gäste galt der Ruhestätte des großen Preußenkönigs in der historischen Garnisonkirche, wo Außenminister Matsuoka einige Minuten in ehrfürchtigem Schweigen am Sarge Friedrichs des Großen verharrte. Nach der Besichtigung der Garnisonkirche und einer Fahrt durch das historische Potsdam besuchte Außenminister Matsuoka die letzte Wirkungsstätte des großen Königs, Schloß Sanssouci, das mit seiner malerischen Umgebung eingehend besichtigt wurde. Daran schloß sich ein vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop gegebener Empfang in der Galerie des Neuen Palais.

### Empfang bei Reichsmarschall Göring

**Berlin, 30. März.** Reichsmarschall Göring empfing am Sonnabend Matsuoka in Carinhall. Nach einer längeren Unterredung in Anwesenheit des deutschen Botschafters in Tokio, die im Geiste der herzlichen Freundschaft, die beide Völker verbindet, geführt wurde und bei der auch gemeinsam interessierende wirtschaftliche Fragen behandelt wurden, fand ein Empfang im kleinen Kreis statt.

### „Matsuoka vom sicheren deutschen Sieg überzeugt"

**Stockholm, 30. März.** Der Besuch des japanischen Außenministers Matsuoka in der Reichshauptstadt findet weiterhin stärkste Beachtung in der schwedischen Presse.

**„Seit 30 Jahren habe ich über die Neu-Ordnungs-Probleme nachgedacht, die jetzt ihre Verwirklichung erfahren. Erst Adolf Hitler hat diese Gedanken in die Tat umgesetzt."**

Unter sechszeiligen Ueberschriften bringt das große schwedische Blatt „Stockholms Tidningen" diese Worte des japanischen Außenministers Matsuoka auf einem Pressempfang in Berlin. Das gleiche Blatt unterstreicht besonders die Ueberzeugung Matsuokas von einem sicheren deutschen Siege. Den Worten des japanischen Außenministers, daß Japan gegenüber einem amerikanischen Angriff zum Kampf bereit stehe, schenkt „Stockholms Tidningen" besondere Beachtung.

„Dagens Nyheter" findet die Feststellung Matsuokas besonders bemerkenswert, daß die russisch-japanischen Beziehungen sich auf dem Wege einer zunehmenden Besserung befinden.

### Matsuoka am Brenner eingetroffen

**Am Brenner, 31. März. Der Sonderzug mit dem japanischen Außenminister Matsuoka ist heute vormittag um 6.40 Uhr am Brenner eingetroffen. An der mit den japanischen, italienischen und deutschen Fahnen geschmückten Grenzstation hatte sich eine Sondermission aus Rom eingefunden, um den japanischen Außenminister zu begrüßen.**

Desgleichen war der japanische Botschafter in Rom dem japanischen Außenminister zum Brenner entgegengefahren. Nachdem Matsuoka sich von der Abordnung des Reiches verabschiedet hatte, nahm der Zug um 7.14 Uhr seine Fahrt wieder auf.

# Keine Neigung, für serbischen Größenwahn zu sterben

## Möglichkeiten einer kroatisch-serbischen Spaltung — Kroatien an Veränderungen im politischen Leben Jugoslawiens gewöhnt

**Preßburg, 30. März.** Unter der Ueberschrift „Belgrad ist verantwortlich", nimmt „Gardista" zu den letzten Ereignissen in Belgrad Stellung und weist auf die Analogie zwischen der ehemaligen Tschecho-Slowakei und Jugoslawien hin, wonach in beiden Staaten die terroristischen Regierungen in Händen von demokratischen Hochädeln und von fremden Interessen geleiteten politischen Abenteurern gelegen seien. Am tragischsten hätten unter diesen Unterdrückungsbestimmungen der chauvinistischen Serben die Kroaten zu leiden gehabt. Auch den Slowenen sei es nicht besser gegangen. Belgrads Staatskunst aber habe sich zumeist in Versprechungen erschöpft. So sei die Situation gewesen, als Jugoslawien vor die Entscheidung gestellt wurde, sich auf den Weg des neuen Europa zu begeben oder für fremde Interessen zu kämpfen.

**„Belgrad habe nun anscheinend den letzteren Weg gewählt, wiederum im Gegensatz zu den nichtserbischen Völkerschaften. Das kroatische Volk sei entschlossen, wie alle Nachrichten aus Agram besagen, sich nicht für serbischen Größenwahn auf die Schlachtbänke führen zu lassen."**

Associated Preß gibt folgenden Situationsbericht aus Belgrad: Während die neue jugoslawische Regierung der Mögl[illegible]eit einer serbisch-kroatischen Spaltung gegenüberstehe, halte anscheinend der stellvertretende Ministerpräsident Ma[illegible]tschek den Schlüssel sowohl für die zukünftigen inner- wie außenpolitischen Fragen in der Hand. Matschek habe am Sonnabend stundenlang mit den anderen kroatischen Führern die Lage besprochen, insbesondere, ob Matschek im Kabinett Simowitsch verbleiben oder der Opposition beitreten soll. Bis zu den frühen Morgenstunden sei darüber nicht entschieden worden. Die Verhandlungen wurden am Sonntag fortgesetzt. Die Entwicklung der Lage hänge davon ab, ob Serben, Kroaten und Slowenen zusammenhalten werden.

### Die Kroaten zur Lage

**Belgrad, 30. März.** Das Agramer Zentralorgan der vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Matschek geführten kroatischen Bauernpartei, befaßt sich im Leitartikel mit der neuen Lage. Kroatien, das an Veränderungen im politischen Leben Jugoslawiens gewöhnt sei, habe bereits gelernt, daß es in allen Fällen das beste sei, die Ruhe und die Kaltblütigkeit zu bewahren. Natürlich verfolge Dr. Matschek mit lebhaftem Interesse die Entwicklung der Lage. Wichtig und notwendig sei es, zu wissen, wie das neue Regime auf die verschiedenen Probleme schaue, die sich erheben. Diese Augenblicke seien gleichermaßen schicksalsvoll für Kroaten, Serben und Slowenen.

Zum Schluß betont „Hrvatski Dnevnik", daß die Kroaten die inneren und äußeren Probleme nüchtern beurteilen. Das habe am Donnerstag das gesamte kroatische Volk gezeigt, indem es Ruhe und Ordnung bewahrt habe. Die Tatsache, daß es in ganz Kroatien zu keinem Zwischenfall gekommen sei, beweise die politische Reife der Kroaten. Der Aufsatz schließt mit den Worten: „In diesen historischen Zeiten werden wir Kroaten beweisen, daß wir auf der Höhe unserer Aufgabe stehen."

Die amerikanische Agentur International News Service meldet aus Belgrad, kroatische Kreise begännen gegen den militärischen Charakter des neuen Regimes Stellung zu nehmen.

### Inzwischen weitere deutsch-feindliche Kundgebungen

**Rom, 30. März.** Wie Agenzia Stefani aus Belgrad meldet, haben sich die feindseligen Kundgebungen gegen italienische und deutsche Unternehmungen auch in den letzten Tagen wiederholt. Demonstrationsgruppen wüteten besonders gegen deutsche und italienische Reisebüros, an deren Zerstörung sich sogar Soldaten in Uniform beteiligten, die Fenster einschlugen und Bücher mit ihren Seitengewehren